

Allerlei wertvolle Geständnisse

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-526758>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allelei wertvolle Geständnisse.

1. „Seit mehr als 10 Jahren hat sich der Verfasser ausschließlich damit beschäftigt, an der Hand einer möglichst ausgedehnten Praxis der ethischen Jugendunterweisung das Problem der Charakterbildung psychologisch zu studieren und durchzudenken. — Das Ergebnis dieser Studien ist die Einsicht in die absolute pädag. Unzulänglichkeit aller religionslosen Jugenderziehung“. — (Schule und Charakter, von Dr. Förster. 2. Vorwort März 1907). —

2. „Förster ist nicht moderner Individualist und tritt als Protestant seit Jahren für Gerechtigkeit und psychologisches Verständnis gegenüber der kath. Kirche ein. . . Das hat ihm im Kreise der radikalen Neuerer und Individualisten, die mit der großen Glocke der sog. Freisinnspresse im Rücken für ihren infallibeln Dogmentultus Reklame machen, den Vorwurf clerikaler Neigungen eingetragen; ja, es wurde sogar wiederholt das absurde Gerücht über seine — Konversion ausgestreut. Ein charakteristisches Beispiel für das intolerante Gebahren des modernen Freisinn, der die voraussetzungslose Freiheit für sich ganz in Anspruch nimmt, Andersdenkenden dagegen abspricht und „in stillschweigender Verschwörung jeden Menschen, der innerhalb leidenschaftlicher Gegensätze zur Gerechtigkeit mahnt und über den Parteien steht, so lange denunziert, bis sein Wort keine versöhnende Kraft mehr hat“. (Hochschul-Nachrichten Heft 214 XVIII. Jahrg. 325). —

3. „Mag man nun mit gewissen einzelnen Gedanken von Dr. Försters Schriften und Vorträgen übereinstimmen oder nicht, so kann doch die große Bedeutung seiner pädag. Wirksamkeit und seine hervorragende Begabung in Fragen der Erziehung von niemand in Abrede gestellt werden. In der pädag. Welt haben auch seine Schriften durch den Grundgedanken der Charakterbildung und der inneren Kultur, den er anschaulich und mit starker Ueberzeugung vertritt, ungewöhnliches Aufsehen erregt und fast ausnahmslos Zustimmung gefunden. Die von ihm und der „Jugendlehre“ (in 3 Jahren 30 000 Gr. abgesetzt und heute in 11 Sprachen übersetzt!) und in „Schule und Charakter“ dargelegten Gedanken und Beobachtungen haben eine Frische, die nach der Meinung angesehener Fachmänner in der pädag. Literatur nur zu selten ist. Herr Dr. Förster, obwohl ein Mann von tiefer wissenschaftlicher Durchbildung, hat seine erzieherischen Ideen nicht nur aus Theorien, sondern hauptsächlich aus dem praktischen Leben geschöpft, aus einem Studium des Schul- und Erz.-Wesens in verschiedenen Ländern, besonders in Nord-

amerika und England, wo er sich auch bei der Lehrerschaft, vielleicht nicht minder als in Deutschland und der Schweiz, vieler Sympathien erfreut. Sein tiefsittlicher Ernst und seine Sachkenntnis sind rückhaltlos von der sachmännischen Kritik mit besonderem Nachdruck hervorgehoben worden“ (Liberale „Neue Zürcher Zeitung“ in No. 191 vom 11. Juli 1908). — (Fortf. folgt.)

Literatur.

G. Nieder. Rechenbuch für die Oberklassen der höhern Töchter- bzw. Mittelschulen und besonders für Lehrerinnenseminare. Halle a. d. Saale. Pädagogischer Verlag von Hermann Schroedel, 1907.

Diese Aufgabensammlung ist mit großem Fleiße angelegt und entspricht ihrem Zwecke. Doch würde ich Aufgaben aus der Haushaltungskunde denen aus dem Realunterricht vorziehen.

Gerhard Rahl, Seminardirektor, Feldkirch.

Zum Anschauungsunterricht auf der Unterstufe der Volksschule (mit zahlreichen Illustrationen). Von Seminarübungslehrer Seiler, Kreuzlingen. (Selbstverlag.)

Im Sinne der ausgiebigen Verwendung einfacher Skizzen hat der Verfasser, ein gewiegter Praktiker, versucht, eine kurze andeutende Wegleitung für vereinigten Anschau-, Schreib- und Besenunterricht zu schaffen (1., event. 2. Kl.) Ein Studium der kurzen Schrift zeigt, daß Seilers kleine Arbeit eine glückliche Lösung dieses Versuches ist. Wie einfach die beigegebenen Skizzen! Die bringt wahrlich jeder Lehrer an die Wandtafel. Wie mannigfach und ansprechend die Sprachübungen sind; für Anfänger im Lehramte den sichern Weg zeigend und für gewiegte Praktiker neue Gesichtspunkte eröffnend. Auf recht originelle Art weiß Hr. Seiler auch in der Erzählung Gegenstand, Bild und Wort in enge Beziehung zu setzen. Sicherlich wird das Schriftchen noch von vielen „Unterlehrern“ mit Freude und Nutzen gelesen werden. B.

Im Verlage von Franz Goerlich in Breslau sind eben erschienen:

a) **Zum Schulfeste (Wandermarsch)**, Text und Vertonung für 3-stimmigen Kinderchor von Jos. Neumann. b) **Zu Kaisers Geburtstag, Heil, Kaiser Wilhelm!** für 2-stimmigen, 3-stimmigen und 4-stimmigen Kinderchor von demselben. Preis je 10 Pfg. Genießbare Kompositionen, die ihre Zwecke ohne viel Umstände erfüllen! — r.

Literaturkunde. Für höhere Lehranstalten, Lehrerbildungsanstalten, höhere Mädchenschulen und zum Selbstunterricht. Von Dr. Wilhelm Reuter. Neunzehnte Auflage, bearbeitet von Lorenz Büttelek, Seminarlehrer in Warendorf. 8° (XII und 302) Freiburg 1908, Herdersche Verlagsbuchhandlung. Mk. 1.50; geb. in Leinwand Mk. 2.—

Der erste Teil der Literaturkunde gibt auf 56 Seiten ausreichende Belehrungen über das Wissenswerte aus dem Gebiete der Poetik: über das Wesen der Poesie, über Tropen und Figuren, die rhythmischen Formen, den Reim und die verschiedenen Gattungen der Poesie. Der zweite, geschichtliche Teil charakterisiert vornehmlich die Erscheinungen der deutschen Literatur von der ältesten Zeit bis zur Gegenwart nach Inhalt und Bedeutung, wobei die der neueren und neuesten Zeit eingehender berücksichtigt sind, als die Zwecke der Schule für notwendig erachten. Im Anhang sind diejenigen ausländischen Dichter erwähnt, die in irgendwelcher Beziehung zu unserer Literatur stehen. Uebersichtliche Anordnung und Gliederung, Scheidung des Wichtigen von dem